

Der junge Goethe: Prometheus

Die Hymne „Prometheus“, das Goethe mit 23 Jahren schrieb, ist ein typisches Beispiel für die Lyrik des „Sturm und Drang“. Im Mittelpunkt steht als lyrisches Ich Prometheus, ein Held der griechischen Mythologie und eines der großen Vorbilder aller Anhänger des Sturmes und Dranges, d.h. jemand, der gegen die bestehende Ordnung rebellierte.

In der griechischen Mythologie lehnte sich Prometheus gegen die Götterwelt auf, indem er verbotenerweise den Menschen das Feuer brachte, das Zeus nur für die Götter beanspruchte.

Deswegen wurde Prometheus von Zeus bestraft: Er wurde an einen Berg gekettet, wo täglich ein Adler erschien, der tagsüber seine Leber frisst, die jedoch nachts wieder nachwuchs; demzufolge musste Prometheus für die Ewigkeit weiterleben und leiden. Schließlich wurde er durch Herakles von dieser Qual befreit.

1772

Prometheus: ein Held für die
Stürmer und Dränger

Der Mythos von Prometheus



„Prometheus erwehrt sich des Adlers“
Zeichnung Goethes (Bleistift, Feder, Tusche)

Bedecke deinen Himmel, Zeus,
Mit Wolkendunst¹
Und übe, dem Knaben gleich,
Der Disteln² köpft³,
5 An Eichen⁴ dich und Bergeshöhn⁵:
Mußt mir meine Erde
Doch lassen stehn
Und meine Hütte, die du nicht gebaut,
Und meinen Herd⁶,
10 Um dessen Glut⁷
Du mich beneidest⁸.

Ich kenne nichts Ärmeres
Unter der Sonn' als euch, Götter!
15 Ihr nähret⁹ kümmerlich¹⁰
Von Opfersteuern
Und Gebetshauch¹¹
Eure Majestät
Und darbtet¹², wären
20 Nicht Kinder und Bettler¹³
Hoffnungsvolle Toren.

Da¹⁴ ich ein Kind war,
Nicht wußte, wo aus noch ein¹⁵,
25 Kehrt ich mein verirrt¹⁶ Auge
Zur Sonne, als wenn drüber wär'
Ein Ohr, zu hören meine Klage,
Ein Herz wie meins,
30 Sich des Bedrängten¹⁷ zu erbarmen¹⁸.

¹r Wolkendunst ("e) = vapore di nuvole

²e Distel (n) = cardo (fiore)

³köpfen = decapitare

⁴e Eiche (n) = quercia

⁵e Bergeshöhe (n) = vetta di monte

⁶r Herd (e) = focolare

⁷e Glut (en) = brace, fiamma

⁸beneiden = invidiare

⁹nähren = nutrire

¹⁰kümmerlich = miseramente

¹¹r Gebetshauch = fiato di preghiere

¹²darben (lett.) = penare

¹³r Bettler (-) = mendicante

¹⁴da = als

¹⁵wo aus noch ein = dove potevo dirigermi

¹⁶verirrt = smarrito

¹⁷bedrängt = oppresso

¹⁸sich (G) erbarmen = aver pietà di

30 Wer half mir
 Wider der Titanen Übermut¹⁹?
 Wer rettete vom Tode mich,
 Von Sklaverei?
 Hast du nicht alles selbst vollendet²⁰,
 35 Heilig glühend²¹ Herz?
 Und glühtest, jung und gut,
 Betrogen²², Rettungsdank²³
 Dem Schlafenden da droben?
 40 Ich dich ehren²⁴? Wofür?
 Hast du die Schmerzen gelindert²⁵
 Je des Beladenen²⁶?
 Hast du die Tränen gestillet²⁷
 Je des Geängsteten²⁸?
 45 Hat nicht mich zum Manne geschmiedet²⁹
 Die allmächtige Zeit
 Und das ewige Schicksal,
 Meine Herr'n und deine?
 50 Wähtest³⁰ du etwa
 Ich sollte das Leben hassen³¹,
 In Wüsten fliehen,
 Weil nicht alle
 Blümenträume reifen³²?
 55 Hier sitz'ich, forme Menschen
 Nach meinem Bilde,
 Ein Geschlecht³³, das mir gleich sei:
 Zu leiden, zu weinen,
 60 Zu genießen und zu freuen sich -
 Und dein nicht zu achten,
 Wie ich!

¹⁹wider der Titanen Übermut = contro la prepotenza dei Titani
²⁰vollenden = portare a termine
²¹glühen = ardere
²²betrogen = ingannato, illuso
²³Rettungsdank = per ringraziare per la tua salvezza
²⁴ehren = onorare
²⁵lindern = mitigare
²⁶beladen = oppresso
²⁷stillen = placare
²⁸geängstet = angosciato
²⁹schmieden = forgiare
³⁰wähen = glauben
³¹hassen = odiare
³²reifen = maturare, qui: realizzarsi
³³s Geschlecht (er) = stirpe, generazione

Leseverständnis

Ordne die Sätze in der richtigen Reihenfolge!

Auf welche Strophe bezieht sich jeder Satz? (Zwei Sätze gehören zur selben Strophe!)

- Gott hilft den Menschen nicht, er tröstet die Weinenden und die Geängstigten nicht.
- Als kleines Kind hoffte er auf die Existenz eines Gottes, der ihm Gehör schenkte.
- Gott soll seine Laune nicht an den Menschen, sondern am Himmel auslassen.
- Der Mensch soll sich damit abfinden, wenn sich nicht alle seine Jugendträume verwirklichen.
- Die Zeit und das Schicksal herrschen auch über die Götter.
- Alles, was er erreicht hat, ist sein Verdienst, kein Geschenk Gottes. (Für alles, was er erreicht hat, kann er sich selbst, nicht Gott danken.)
- Die Götter leben und gedeihen dank dem Opfer der Armen und der Hoffnungsvollen.
- Der Mensch soll nicht auf Gott achten; er baut selbst sein Leben auf.

| Strophe |
|----------|
| |
| |
| 1 |
| |
| |
| |
| |

Textanalyse und -interpretation

1. Wer spricht in dieser Hymne?
2. Wie werden Zeus und die Götter von Prometheus beschrieben?
3. Was sagt Prometheus über sich selbst?
Ergänze dieses Schema!

| | |
|-------------------|--|
| Strophe 1: | |
| Strophe 3: | Als er ein Kind war, hoffte er auf Gott und auf dessen Trost. |
| Strophe 4: | |
| Strophe 6: | |
| Strophe 7: | |

4. Mit welchem Ton richtet sich Prometheus an Zeus und an die Götter?
5. Schon von der ersten Strophe an werden die Pronomina ich und du scharf getrennt.
Wie erklärst du diese Trennung?
6. Wie erscheinen das Schicksal und die Zukunft der Götter in Prometheus' Worten?
7. Prometheus vertritt den tätigen Menschen. Welche Eigenschaften hat der tätige Mensch?
8. Zur Zeit von Goethe wirkte diese Hymne als etwas Revolutionäres, eine echte Provokation. Zuerst der **Inhalt**: Eine Hymne sollte eine Lobpreisung der Götter sein. Und hier wird Zeus, der oberste aller Götter, angeklagt, verspottet und beleidigt und man wirft ihm vor, eine nutzlose Schmarotzerexistenz zu führen!
Aber auch die Form ist revolutionär, ein Verstoß gegen die Regeln der Lyrik.
Wie sind Strophenform und Versmaß?

Vertiefungsfragen

Prometheus ist der typische Mensch des "Sturm und Drang", der Genius, der frei, stark, schaffend ist und sich nur auf seine menschliche Kraft stützt; er erkennt keine höhere Macht an, missachtet die Autorität und kämpft rebellisch dagegen. Prometheus ist eine ideale Figur des "Sturm und Drang", weil er den "freien Menschen" vertritt, der sein Leben allein aufbaut, ohne die Hilfe von außen zu brauchen; aber zugleich ist er auch ein Schöpfer, weil er sich seine Hütte, seinen Herd, seine Welt baut. Er kennt alle Gefühle: Glück, Trauer, Genuss, Leiden, aber er lässt sich nicht ganz von ihnen beherrschen: Er ist frei, seine Gefühle auszudrücken und sie zu bewältigen, um etwas Neues zu schaffen.

Will Prometheus den anderen Menschen bei ihrem "Befreiungsprozess" helfen? Er ist zwar eine individuelle Figur, ein Übermensch, aber man kann aus der letzten Strophe vermuten, dass er der Menschheit helfen will.

1. Zeus symbolisiert jede Form väterlicher Autorität. Welche z.B.?
2. Hat Prometheus, der "freie Mensch", keine Schwierigkeiten mehr in seinem irdischen Leben?
3. Bist du auch der Meinung, dass der Mensch alles allein kann und die Hilfe Gottes nicht braucht?



Heinrich Füger: „Prometheus bringt der Menschheit das Feuer“ (1817)

Finde Unterschiede!

In dem griechischen Mythos ist Prometheus der Beschützer der Menschheit, er stellt das menschliche Genie dar, das gegen die ihm auferlegten Grenzen kämpft. Er wird aber in seinem Übermut von der Gottheit bestraft. Ganz anders ist die Figur des Prometheus in der Hymne von Goethe. Kannst du den Unterschied in diesen Raster einsetzen?

| | |
|--|----------------------|
| <p>PROMETHEUS</p> <p>Er hat den Göttern das Feuer gestohlen und es den Menschen gebracht; er ist Schöpfer und hilft seinen Geschöpfen /den Menschen</p> | |
| Griechische Mythologie | Goethes Hymne |
| | |

Denk darüber nach!

1. Kannst du einen Vergleich zwischen der Auffassung des "Sturm und Drang", die in dieser Hymne vorkommt, und der des Christentums ziehen? Fülle den folgenden Raster aus!

| STURM UND DRANG (Prometheus) | CHRISTENTUM |
|---|---|
| | Der Mensch braucht die Hilfe Gottes, um sich vom Bösen zu befreien. |
| Gott achtet nicht auf die Menschen, er ist gleichgültig gegen ihre Leiden. | |
| Die Götter gedeihen dank dem Opfer der Menschen. | |
| | Gott tröstet die Betrübten. |
| Die Freude, das Leid, das Lachen und das Weinen gelten nur auf der Erde. | |
| | Gott hat einen Plan für jeden einzelnen Menschen. Die göttliche Vorsehung sorgt für ihn. |

2. Welche Anschauung ist deiner Meinung nach optimistischer?

Lösungen

Leseverständnis

| | Strophe |
|--|---------|
| - Gott hilft den Menschen nicht, er tröstet die Weinenden und die Geängstigten nicht. | 5 |
| - Als kleines Kind hoffte er auf die Existenz eines Gottes, der ihm Gehör schenkte. | 3 |
| - Gott soll seine Laune nicht an den Menschen, sondern am Himmel auslassen. | 1 |
| - Der Mensch soll sich damit abfinden, wenn sich nicht alle seine Jugendträume verwirklichen. | 6 |
| - Die Zeit und das Schicksal herrschen auch über die Götter. | 5 |
| - Alles, was er erreicht hat, ist sein Verdienst, kein Geschenk Gottes. (Für alles, was er erreicht hat, kann er sich selbst, nicht Gott danken.) | 4 |
| - Die Götter leben und gedeihen dank dem Opfer der Armen und der Hoffnungsvollen. | 2 |
| - Der Mensch soll nicht auf Gott achten; er baut selbst sein Leben auf. | 7 |

Textanalyse und -interpretation

- Prometheus; es handelt sich um einen Monolog.
- Sie werden als arme, hilflose Wesen beschrieben, die nur vom Opfer und vom Gebet unwissender, schwacher Menschen existieren. Sie können und wollen dem Menschen nicht helfen, ihn nicht trösten, und jeder, der sich ihnen anvertraut, ist betrogen.
-

| | |
|-------------------|--|
| Strophe 1: | Er hat seine Hütte und seinen Herd selbst gebaut. |
| Strophe 3: | Als er ein Kind war, hoffte er auf Gott und auf dessen Trost. |
| Strophe 4: | Sein eigenes Herz hat ihn vom Tode und von der Sklaverei gerettet. Sein junges, gutes Herz dankte Gott, aber es war betrogen worden. |
| Strophe 6: | Nicht alle seine Jugendträume haben sich verwirklicht. |
| Strophe 7: | Er formt Menschen nach seinem Bild, die nicht auf die Götter achten und selbst ihr Leben aufbauen. |

- Mit spöttischem, aggressivem, rebellischem, stolzem und übermütigem Ton
- Prometheus will den Gegensatz zwischen sich selbst und Zeus unterstreichen und seinen eigenen Wert behaupten, wofür er niemandem zu danken braucht.
- In der Zukunft wird das Menschengeschlecht nicht auf die Götter achten, deswegen werden die Götter unvermeidlich ihre Macht und ihre Bedeutung verlieren. Jetzt gedeihen sie nämlich nur dank den Opfern der Menschen.
- Er schafft alles allein; er lässt sich nicht von Rückschlägen entmutigen. Tätig sein geht ihm über alles. Bewusst leidet er, bewusst freut er sich. Als höhere Mächte erkennt er nur die Zeit und das Schicksal an, nicht einen Gott.
- Nichts ist geordnet oder regelmäßig, jeder Vers hat ein anderes Versmaß, es gibt keinen einheitlichen Rhythmus, es gibt keine Reime, es gibt überhaupt nichts, was zu einem „ordentlichen“ Gedicht jener Zeit gehört.

Vertiefungsfragen

- Die politische Macht, die Fürsten, die Tyrannen, die Religion, die strenge Gesellschaft, die feste Regeln und Gesetze vorschreibt,...
- Doch, er kann sie aber aus eigener Kraft überwinden.
- Freie Antwort

Finde Unterschiede!

| | |
|---|--|
| <p>PROMETHEUS</p> <p>Er hat den Göttern das Feuer gestohlen und es den Menschen gebracht; er ist Schöpfer und hilft seinen Geschöpfen /den Menschen</p> | |
| Griechische Mythologie | Goethes Hymne |
| er wird von den Göttern besiegt und bestraft | er ist ein freier, schaffender Mensch; er verachtet die Götter; er stützt sich auf seine Kraft; rebelliert gegen die Götter |

Denk darüber nach!

1.

| STURM UND DRANG (Prometheus) | CHRISTENTUM |
|---|---|
| Der Mensch ist frei, er braucht Gott nicht, er kann alles allein schaffen. | Der Mensch braucht die Hilfe Gottes, um sich vom Bösen zu befreien. |
| Gott achtet nicht auf die Menschen, er ist gleichgültig gegen ihre Leiden. | Gott liebt die Menschen wie ein Vater seine Kinder. |
| Die Götter gedeihen dank dem Opfer der Menschen. | Gott braucht die Opfer der Menschen nicht. |
| Gott tröstet die Betrübten nicht. | Gott tröstet die Betrübten. |
| Die Freude, das Leid, das Lachen und das Weinen gelten nur auf der Erde. | Das ganze Leben und seine Äußerungen sind auf das ewige Leben hin ausgerichtet. |
| Der Mensch kann sein Schicksal selbst gestalten. Gott ist dem Menschen fremd. | Gott hat einen Plan für jeden einzelnen Menschen. Die göttliche Vorsehung sorgt für ihn. |

2. Freie Antwort